

zell am see

der hippolyt



**Neue Gemeinde-
vertretung**

**Veranstaltungs-
zentrum**

Die Wettbewerbssieger

Krankenhaus
„MedTogether“

Kunst im Rathaus
Dina Larot

Chronik
Pinzgauer Brauchtum: Teil 2

Postentgelt bar bezahlt.
Amtliche Mitteilung.



Bild: ESR

Nr. 14 · Juni 2004



Liebe Zellerinnen und Zeller!

Die Bürgermeister- und Gemeindevertretungswahl am 07. März hat ein klares Ergebnis gebracht. Die Gemeindevertretung der Bergstadt wird künftig aus 14 Mandatären der SPÖ, 9 der ÖVP und 2 von der FPÖ bestehen. Ich möchte mich aber persönlich bei den wahlberechtigten Gemeindebürgern bedanken, die mich mit einer Zweidrittelmehrheit wiederum in die Funktion des Bürgermeisters gewählt haben. Ich freue mich über dieses große Vertrauensvotum sehr und werde mich bemühen, diesem gerecht zu werden. Ich werde auch in Zukunft ein Bürgermeister für alle ZellerInnen sein und meine Arbeit wie bisher nach besten Kräften für Zell am See einbringen.

Bezirkshauptfrau Dr. Rosmarie Drexler hat bei der konstituierenden Gemeindevertretungssitzung die Angelobung des Bürgermeisters und der Vizebürgermeister persönlich vorgenommen und ich konnte mich bei dieser Gelegenheit bei allen politischen Entscheidungsträgern für den sachlichen und fairen Wahlkampf bedanken.

Unsere Bevölkerung erwartet von der Gemeindevertretung ein kooperatives Zusammenwirken aller am Wohlstand unseres Gemeinwesens Interessierten. Nicht nur gute Ideen sind gefragt, sondern auch die Bereitschaft an der Umsetzung dieser Vorschläge aktiv mitzuarbeiten. Da die großen Vorhaben der nächsten Jahre, nämlich die Errichtung unseres Veranstaltungs- und Kongresszentrums, die Adaptierung des Rot-Kreuz Gebäudes zu einem neuen Vereinshaus und die Verbesserung der Unterrichts- und Turnhallensituation im Bereich der Schüttdorfer Schulen von allen politischen Fraktionen Teil ihres Wahlprogramms sind, bin ich zuversichtlich, dass wir diese baulichen Aufgaben auch in den nächsten Jahren bewältigen können. Den ausgeschiedenen Mitgliedern der Gemeindevertre-

tung, nämlich von der SPÖ Fraktion: Thomas Feichtner, Walter Gruber, Mag. Liselotte Eher, von der ÖVP-Fraktion: Ing. Thomas Ludwig, Hans-Peter Bleiweis sowie von der FPÖ-Fraktion: Peter Lumpi, Dr. Helmut Barth und Franz Lederer danke ich sehr herzlich für ihre Mitwirkung und Zusammenarbeit über teilweise sehr viele Jahre. Sie haben sich im besten Sinne des Leitspruches von J.F. Kennedy „Frage nicht was dein Land für dich tun kann, sondern frage dich was du für dein Land tun kannst“ für unsere Stadt persönlich eingebracht und gute Arbeit geleistet. Die neuen Mitglieder der Gemeindevertretung lade ich herzlich ein, in diesem Sinne sich bestmöglich für unsere Stadt zu engagieren und ich bin sicher, dass ihnen auch die Wertschätzung der Bevölkerung zuteil wird.

Die Ausschüsse der Gemeindevertretung sind mittlerweile konstituiert und ich wünsche den Ausschussobmännern ebenfalls viel Erfolg und ein gutes konstruktives Gesprächsklima, damit Probleme nicht nur vorgebracht und besprochen sondern auch Lösungen beschlossen werden.

Jedenfalls freuen wir uns auf einen schönen Frühling und einen warmen Sommer und ich hoffe, dass uns auch die Gäste wiederum gewohnt zahlreich besuchen. Dies nicht nur im Interesse unserer Tourismuswirtschaft, sondern im Hinblick auf eine insgesamt positive und optimistische Zukunft für unsere Stadt.

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister

Dr. Georg Maltschnig

Stadtgemeinde Zell am See reduziert die Elektrosmogbelastung in den Kindergärten

Die Stadtgemeinde Zell am See hat auf Anregung der Pinzgauer Initiative „Gefahr Mobilfunk“ in allen Kindergärten der Stadtgemeinde die Schnurlostelefone nach dem DECT-Standard ausgetauscht.

Die Basisstation dieser Telefone sendet laut der Pinzgauer Initiative „Gefahr Mobilfunk“ mit gepulster Hochfrequenzstrahlung nonstop, auch wenn nicht telefoniert wird (wie ein eigener Mobilfunksender im Haus). Diese gepulsten Mikrowellen durchdringen mühelos dicke Betonwände. Kinder sind, da sie sich noch in der Entwicklung befinden, grundsätzlich besonders gefährdet. Auch Dr. Gerd Oberfeld, der Umweltmediziner des Landes Salzburg, weist schon seit längerem darauf hin.

Es wurden für die Kindergärten Bergstraße, Zentrum, Porscheallee und Schulweg **strahlungsarme Schnurlostelefone, nach CT-1+ Standard** angeschafft. Diese Geräte sind schwerer erhältlich (aber nicht kostenintensiver als die anderen Telefone) und konnten mit Hilfe

einer Kontaktadresse von der Bürgerinitiative bestellt werden. Diese Telefone strahlen nur während des Telefonats und belasten somit die Kinder nicht permanent.

Die Stadtgemeinde Zell am See bemüht sich gemeinsam mit der Pinzgauer Initiative „Gefahr Mobilfunk“ um eine Möglichkeit der Beseitigung des großen Mobilfunksenders am Postamt, der unsere Volksschule, Hauptschule, Berufsschule und das umliegende Wohngebiet belastet. Hingewiesen wird von der Pinzgauer Initiative „Gefahr Mobilfunk“ auch auf den „Salzburger Schulappell“ zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Elektrosmog.

Informationen über den „Salzburger Schulappell“ sind bei Erni Kohlbacher, Tel.: 72146, und bei Beate und Bernd Mondré, Tel.: 72427, erhältlich.

Manfred Onz



KINDER

Ferienkindergarten

nur für Kinder berufstätiger Eltern

- **Kindergarten Bergstraße**
12. Juli - 27. August 2004
- **Kindergarten Schulweg**
12. Juli - 30. Juli 2004
- **Kindergarten Porscheallee**
02. August - 27. August 2004

Betreuung halbtags von 7.30 bis 11.45 Uhr, oder von 13.30 bis 16.30 Uhr, sowie **ganztags** von 7.30 bis 16.30 Uhr.

Kosten:

Ferienkindergarten 1 Woche
ganztägig € 25,40
halbtägig € 20,30
 Mittagessen € 2,50 / Tag

Anmeldungen bitte direkt im jeweiligen Kindergarten. Die Anmeldung ist bindend und gleichzeitig ist bei Anmeldung auch der Kindergartenbeitrag zu entrichten. Der reguläre Kindergartenbetrieb beginnt wieder am Montag, 13.9.2004.

Hinweis:

Der Kindergarten Thumersbach wird heuer regulär bis 30. Juli 2004 weitergeführt. Eine Betreuung ist von 7.00 bis 14.00 Uhr möglich.

Deutsche Architekten Wettbewerbssieger



Die Wettbewerbssieger mit dem Siegermodell
(von links nach rechts: Arch. Jens Giesecke, Arch. Ruth Scheurer, Arch. Gerold Perler)

Mit der Arbeitsgemeinschaft Giesecke-Perler-Scheurer ging ein deutsches Architektenteam als Sieger aus dem Architektenwettbewerb für das Veranstaltungszentrum Zell am See hervor. Aus 62 abgegebenen Wettbewerbsarbeiten wurde in einem zweiten Wertungsdurchgang am 19.3.2004 durch eine international besetzte Jury der Wettbewerbssieger ermittelt. Mit der Arbeitsgemeinschaft Giesecke-Perler-Scheurer wurde ein junges ambitioniertes Architektenteam Wettbewerbssieger. Im Rahmen des Verhandlungsverfahrens wurden erste Gespräche mit den Siegerarchitekten geführt und bereits die Grundlagen für den abzuschließenden Architektenvertrag ausgearbeitet. Noch im Juni 2004 soll mit den Planungen begonnen werden.

KEG wird Errichter des Veranstaltungszentrums

Eigentümer und Errichter des Veranstaltungszentrums wird die „Stadtgemeinde Zell am See - Infrastrukturentwicklung Kommanditerwerbsgesellschaft“. Die Gesellschaft befindet sich derzeit in Grün-

dung. Das Veranstaltungszentrum wird nach Fertigstellung von der KEG an eine eigene Betreibergesellschaft vermietet.

Gemeinde und Tourismusverband in der Betreibergesellschaft

Der Betrieb des zukünftigen Veranstaltungszentrums soll durch eine Betreibergesellschaft in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung vorgenommen werden, wobei die Stadtgemeinde Zell am See zu 75 % und der Tourismusverband zu 25 % an dieser Gesellschaft beteiligt sein werden. Eine entsprechende Grundsatzvereinbarung über diese Betreibergesellschaft wurde bereits getroffen und ist die Gesellschaftsgründung in Vorbereitung.

Anton
Unterluggauer



Die Preisträger

1. Preis

**Arbeitsgemeinschaft
Giesecke-Perler-Scheurer,
Dipl.Ing. Architekten**

Karlstraße 10
D-38106 Braunschweig

Mitglieder der ARGE:

Jens Giesecke, Dipl.Ing. Architekt
Gerold Perler, Dipl.Ing. Arch. ETH
Ruth Scheurer, Dipl.Ing. Architektin

2. Preis

**Kofler-architekten
Arch. Dipl.Ing. Ludwig Kofler**

Sterneckstraße 19
5020 Salzburg

Mitarbeiter:

Dipl.Ing. Wolfgang Nemetz
Dipl.Ing. Alexandra Pichler
Visualisierung: Jakob Winkler
Fotos: Angelo Kaunat
Modell: Axel Mitterhauser

3. Preis

**Werkgemeinschaft
heinrich-schallhammer
Arch. Dipl.Ing. Udo Heinrich
Arch. Dipl.Ing. Johannes
Schallhammer**

Naumannngasse 41
5020 Salzburg
Statische Beratung: Dipl.Ing.
Johann Lienbacher - Salzburg
Haustechnische Beratung:
GPU Riedl, Adolf Urban -
Salzburg

Ankauf:

**Architekten
Dipl.Ing. Axel Hoersch
Dipl.Ing. Martin Hennrich**

Kapfenbergerstraße 30
D-50226 Frechen

Teammitglieder:

Verfasser: Arch. Dipl.Ing.
Martin Hennrich
Projektleiter, Architektoni-
sches Konzept: Dipl.Ing.
Mischa Witzmann
Mitarbeiter, Architektonisches
Konzept: Dipl.Ing. Milena
Karaneshewa
Technische Beratung und
Kostenschätzung: Dipl.Ing.
Joachim Wenger

Ankauf:

Bernhard Heid Architekten BDA
Hardenbergstraße 53
D-90768 Fürth

Mitglieder der ARGE:

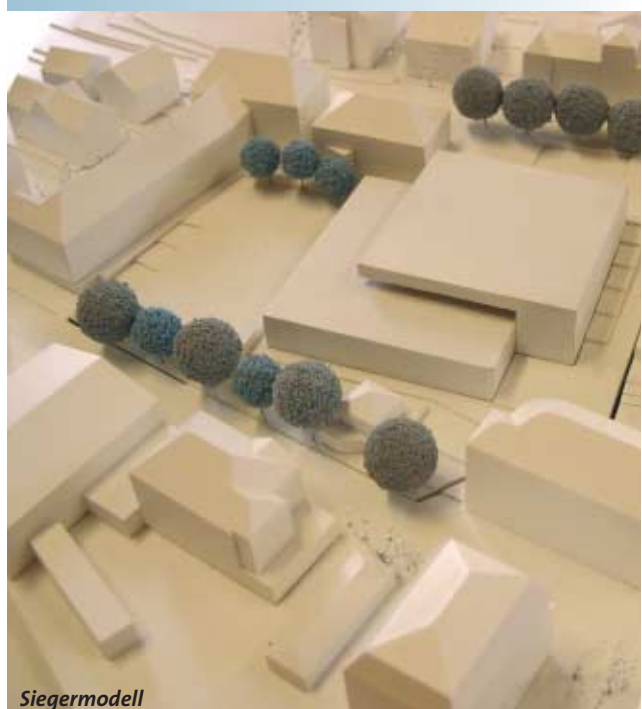
Volker Heid BDA, Dipl.Ing.
Univ. Architekt Wolfram Heid
BDA, Dipl.Ing. Univ. Architekt
Bernhard Lorenz, Dipl.Ing. LA
Mitarbeiter:
Dipl.Ing. FH Stanislav Heidt
Dipl.Ing. Univ. Thomas Strätz
Dipl.Ing. FH Harald Crestels

Ankauf:

Arch. Dipl.Ing. Ernst M. Kopper
Wallensteinplatz 3-4
1200 Wien

Mitarbeiter:

Alexander Kopper
Johanna Kopper
David Pasek
Gertrud Schwayer



Siegermodell

Projekt „MedTogether“ - Was ist bisher geschehen?



Das Projekt MedTogether - ein Projekt des Gesundheitsministeriums, läuft nun bereits ein Jahr und es ist Zeit Zwischenbilanz zu ziehen. Ziel des Projektes, an dem 17 Krankenanstalten mit 31 Abteilungen aus ganz Österreich mitarbeiten, ist die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus, niedergelassenen Ärzten, Rehabilitationszentren und anderen Gesundheitseinrichtungen zu verbessern.

Drei Abteilungen des Krankenhauses Zell am See (Allgemeinchirurgie, Augenabteilung und Interne Abteilung) haben sich mit 15 niedergelassenen Ärzten für Allgemeinmedizin und Fachärzten zur „regionalen Arbeitsgruppe Zell am See“ zusammengeschlossen und sämtliche Abläufe - von der Aufnahme bis zur Entlassung unter die Lupe genommen.

Bereits ein halbes Jahr vor Projektende können konkrete Ergebnisse vorgelegt werden: Als erster Schritt wurden insgesamt 600 Patienten, die MitarbeiterInnen im Krankenhaus und die niedergelassenen ÄrztInnen im Pinzgau inkl. MitarbeiterInnen in den Ordinationen befragt. Diese Ergebnisse, welche mit den Ergebnissen der übrigen teilnehmenden Krankenhäusern verglichen wurden, sind die Basis für die Planung von Verbesserungsmaßnahmen. Erfreulich ist, dass die Patienten mit der Qualität der Aufnahme und Entlassung im Krankenhaus Zell am See sehr zufrieden sind (Note 1,5). Die niedergelassenen ÄrztInnen und MitarbeiterInnen vergaben die Note 2 bis 2,4. Dies ist eine gute Beurteilung und liegt besser als der österreichische Durchschnitt.

Woran wird nun im Krankenhaus Zell am See konkret gearbeitet?

Abteilung für **Allgemeinchirurgie**: Bearbeitet die präoperative Diagnostik bei der Gallenblasenentfernung. Ziel ist



eine Vereinheitlichung der Untersuchungen vor der Operation, welche Patienten außerhalb von Zell am See auch bei den niedergelassenen ÄrztInnen durchführen können, um Doppeluntersuchungen zu vermeiden. Die Versendung eines elektronischen Kurzarztbriefes über das „Datennetz - Medizin“ (das ist ein Spezialteil des Internets für sichere Datenübertragung), ist der Wunsch der niedergelassenen Ärzteschaft. An der Realisierung wird gearbeitet - eine Testphase ist abgeschlossen.

Ziel der **Augenabteilung** ist eine Reduktion der Warteliste für Operationen bei Grauem Star (Katarakt). Mit der Einführung der „Spontanliste“ können kurzfristig von Patienten abgesagte Operationen mit Patienten von der Warteliste aufgefüllt werden. Seit Dezember 2003 wurden über 50 Patienten von der Warteliste vorgezogen. Weiters konnte eine Reduktion der Verweildauer realisiert werden. Im Jahr 2002 betrug die durchschnittliche Verweildauer bei Kataraktoperationen noch 3,5 Tage. Im Jahr 2003 nur noch 2,9 Tage - was dem Durchschnitt mit vergleichbaren Krankenhäusern entspricht.

Die **Interne Abteilung** bearbeitet ein Maßnahmenpaket für Herzinfarktpatienten. Die wichtigste Voraussetzung bei Verdacht auf Herzinfarkt ist, dass die Symptome möglichst früh erkannt und ärztliche Hilfe so rasch wie möglich erfolgt. Ziel der Internen Abteilung ist, dass möglichst alle Patienten bei Verdacht auf Herzinfarkt von einem Notarzt eingeliefert werden.

Dafür ist es notwendig, dass alle an dem Betreuungsprozess Beteiligten - wie Hausärzte, Notärzte und Rotes Kreuz informiert und laufend geschult werden. Als erster Schritt in diese Richtung fand am 17.3.2004 die Informationsveranstaltung „**Pinzgauer Herzinfarktprojekt**“ statt. Ein weiterer verbesserungswürdiger Schwachpunkt ist die Wartezeit für Patienten auf einen Platz in einem Rehabilitationszentrum im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt. Zur Zeit beträgt die Wartezeit für einen solchen Aufenthalt ca. 4 Wochen. Diese Wartezeit wird zumeist nur durch den Verwaltungsablauf des Ansuchens bei der Versicherungsanstalt und der chefarztlichen Bewilligung hervorgerufen. Dieses Problem kann von der „regionalen Arbeitsgruppe Zell am See“ nicht im Alleingang bearbeitet werden, sondern muss bundesweit geregelt werden - ein entsprechender Verbesserungsvorschlag wurde im Ministerium vorgelegt. Nach Auskunft der am Projekt mitarbeitenden Rehabilitati-

onszentren dürfte sich das Bewilligungsverfahren in Zukunft vereinfachen. Nach der Rehabilitation benötigen Herzinfarktpatienten eine weitere Betreuung wie z.B. in einer Selbsthilfegruppe. Solche Gruppen sind zwar im Großraum Stadt Salzburg und in Mittersill vertreten, aber noch nicht im Raum Zell am See. Die Gründung einer „koronaren“ Selbsthilfegruppe ist in Planung und die ersten Kontakte sind geknüpft.

Der Vorteil der Teilnahme an Projekten des Bundesministeriums ist, dass regionale Verbesserungsmaßnahmen im Rahmen einer Projektarbeit einerseits sofort regional umgesetzt werden können und dass die Arbeitsgruppe andererseits ihre Anliegen direkt im Gesundheitsministerium vorbringen kann.

MTA Susanne Lampert



INFRASTRUKTUR

Konzeption Wanderwege in der ESR abgeschlossen

Plangemäß wurde die Konzeptionsarbeit für die Neugestaltung der Wanderwege in der ESR mit März 2004 abgeschlossen. Demnach ist eine Neunummerierung und Neubeschilderung des gesamten Wanderwegenetzes in der ESR geplant und soll korrespondierend dazu eine neue Wanderkarte aufgelegt werden.

Umsetzung in Zell am See bis Sommer 2005 vorgesehen

Nach derzeitigem Planungsstand werden die Gesamtkosten für die Umsetzung auf € 180.000,- bis € 200.000,- geschätzt, wobei etwa die Hälfte dieser Kosten das Gemeindegebiet von Zell am See betrifft. Erste Gespräche

hinsichtlich der Kostenteilung zwischen der Schmitenhöhebahn AG und dem Tourismusverband Zell am See sowie der Stadtgemeinde Zell am See haben bereits stattgefunden. Sollte diesbezüglich eine Einigung erzielt werden, ist die Umsetzung in Zell am See bis spätestens Sommer 2005 vorgesehen. In Kaprun ist die Umsetzung in einem 2-Jahres-Schritt bis 2006 geplant.

Anton Unterluggauer



Jahresrechnung 2003

Die Gesamteinnahmen der Stadt Zell am See beliefen sich im Jahr 2003 auf € 56.860.532,75. Darin enthalten sind Einnahmen des Krankenhauses in Höhe von € 30.698.232,03, sodass auf die Stadtgemeinde Einnahmen von € 26.162.300,72 entfallen. Gegenüber dem Jahr 2002 stiegen die Einnahmen um € 936.956,15.

Die **Investitionsschwerpunkte** des außerordentlichen Haushaltes (gesamt € **3,634 Mio.**) lagen bei der Sanierung der Eishalle mit € 1,255 Mio., weiters bei der Sanierung von Gemeindestraßen und Straßenneubau mit € 0,716 Mio., Sanierung des Strandbades Seespitz, Fahrzeugankauf (Tanklöschfahrzeug) der Feuerwehr, Gebäudesanierung Objekt Brucker Bundesstraße 4, Baukosten für die Abwasserbeseitigung, Lärmschutzmaßnahmen entlang der ÖBB, Neubau und Austausch der Straßenbeleuchtung, Neubaukosten und Sanierung der Wasserversorgung, Planungskosten und Kosten des Architektenwettbewerbes für das Veranstaltungszentrum.

Schulden reduziert und Rücklagen gebildet

Im Jahr 2003 betrug der Schuldendienst € 1,702 Mio. und band 6,51 % der ordentlichen Einnahmen der Stadtgemeinde. Vom Finanzschuldenaufwand entfielen € 1,438 Mio. auf Tilgung und € 0,264 Mio. auf Zinsen. Die Stadtgemeinde nahm im

Jahr 2003 Darlehen in Höhe von € 1,035 Mio. auf (Sanierung der Eishalle, Sanierung Gebäude Brucker Bundesstraße 4 bzw. für die Renovierung des Strandbades Seespitz). Die aufgenommenen Kredite entsprechen rund 3,95 % der Einnahmen. Aufgrund der günstigen Zinsentwicklung wurden gegenüber dem Voranschlag € 252.504,52 an Zinsen eingespart.

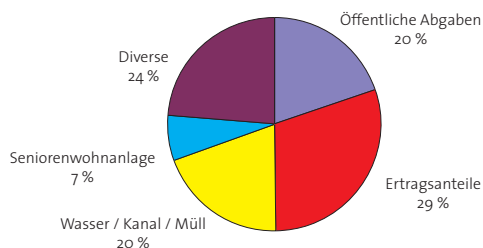
Zell am See erfüllt Maastricht - Kriterien

Gemäß Stabilitätspakt haben die Gemeinden für die Jahre 2001 bis 2004 jeweils in Summe ein ausgeglichenes Haushaltsergebnis bzw. ein ausgeglichenes Maastricht-Ergebnis zu erbringen. Die Stadtgemeinde hat das Haushaltsjahr 2003 mit einem positiven Finanzierungssaldo (Maastrichtüberschuss) von € 1.327.952,13 abgeschlossen.

Resümee

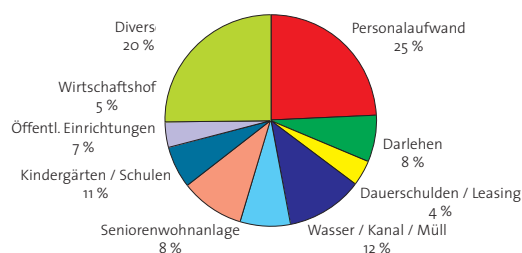
Das Rechnungsjahr 2003 konnte äußerst positiv abgeschlossen werden. Die Darlehen und Leasingverpflichtungen wurden trotz umfangreicher Investitionen um ca. € 631.000,- reduziert, neue Rücklagen in Höhe von rund € 725.000,- wurden gebildet und hat die Stadtgemeinde durch ihre sparsame und verantwortungsvolle Wirtschaftsführung trotzdem noch einen Sollüberschuss von € 1.991.813,15 erwirtschaftet und kann dieser für das Budget 2005 verwendet werden.

Die Einnahmen des ordentlichen Haushaltes 2003 (ohne Krankenhaus)



Einnahmen	in Mio €
Öffentliche Abgaben	26,16
Ertragsanteile	4,56
Wasser / Kanal / Müll	6,97
Seniorenwohnanlage	4,57
Diverse	1,56
	5,50

Die Ausgaben des ordentlichen Haushaltes 2003 (ohne Krankenhaus)



Ausgaben	in Mio €
Personalaufwand	23,07
Darlehen	5,99
Dauerschulden / Leasing	1,90
Wasser / Kanal / Müll	0,90
Seniorenwohnanlage	2,70
Kindergärten / Schulen	1,91
Öffentl. Einrichtungen	2,54
Wirtschaftshof	1,57
Diverse	1,06
	4,50

Thomas Feichtner



Stand:	31.12.2002	31.12.2003	Veränderung +/-
Bankdarlehen	12.648.405,12	12.245.080,55	-403.324,57
Leasingverpfl. und Bardarlehen	9.129.738,88	8.901.731,40	-228.007,48
Rücklagen	-4.215.606,66	-4.940.744,89	+725.138,23
Gegebene Darlehen	-237.495,09	-225.005,25	-12.489,84

RÄTSEL

Aus wie vielen Mitgliedern setzt sich die Zeller Gemeindevertretung zusammen?

Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben einfach ein E-mail an:

office@gde-zellamsee.salzburg.at

Zu gewinnen gibt es eine Saisonkarte des FC - Zell am See.

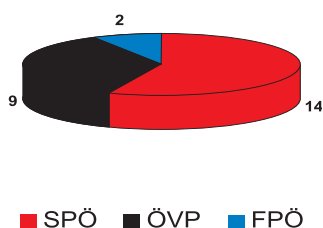
Einsendeschluss ist Freitag, der 11.6.2004. Gewinnerin der Ausgabe 13/04 ist Frau Veronika Steinberger aus Zell am See. Herzlichen Glückwunsch!

Neuzusammensetzung der Gemeindevertretung, der Gemeindevorstellung und der Ausschüsse

aufgrund der Gemeindevertretungswahl am 7. März 2004

Am 19. April 2004 hat die konstituierende Sitzung der Gemeindevertretung stattgefunden. Die Angelobung des Bürgermeisters Dr. Georg Maltschnig (SPÖ) und der beiden Vizebürgermeister Peter Haitzmann (ÖVP) und Anton Pichler (SPÖ) hat die Bezirkshauptfrau Dr. Rosmarie Drexler vorgenommen. Alle übrigen GemeindevertreterInnen wurden vom Bürgermeister angelobt und damit hat die Amtsperiode der neuen Gemeindevertretung begonnen.

Mandatsverteilung in der Gemeindevertretung



Gemeindevorstellung

Die Gemeindevorstellung setzt sich aus 6 Vertretern der SPÖ und 3 Vertretern der ÖVP zusammen:

SPÖ



Bgm.
Dr. Georg Maltschnig



Vzbgm.
Anton Pichler



Stadtrat
Helmuth Zehentner



Stadtrat
Bernd Kaiser



Stadtrat
Andreas Wimmreuter



Stadträtin
DI Sonja Hartl

ÖVP



Vzbgm.
Peter Haitzmann



Stadtrat Mag.
Johannes Thurnhofer



Stadtrat
Peter Padourek

Für die **FPÖ** ist Gemeindevertreter Peter Pichler mit beratender Stimme in der Gemeindevorstellung vertreten.

Eine Liste mit den Namen aller GemeindevertreterInnen, eine Aufstellung der Zusammensetzung der Ausschüsse sowie weitere Informationen erhalten Sie gerne auf Anfrage bei der Stadtgemeinde, Tel. 766-36. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter

www.zellamsee.salzburg.at

Ausgeschiedene Mitglieder der Gemeindevertretung

Aus der Gemeindevertretung sind die nachstehenden Personen ausgeschieden:

Mag. Liselotte Eher (SPÖ)
Thomas Feichtner (SPÖ)
Walter Gruber (SPÖ)
Hans-Peter Bleiweis (ÖVP)
Ing. Thomas Ludwig (ÖVP)
Dr. Helmut Barth (FPÖ)
Franz Lederer (FPÖ)
Peter Lumpi (FPÖ)

Sylvia
Eisner



Die neuen Ausschüsse und ihre Vorsitzenden

Ausschuss	Vorsitz	Sprechstunden
Finanz- und Sanitätsausschuss	Bürgermeister Dr. Georg Maltschnig	Nach tel. Vereinbarung Tel. 766-10
Ausschuss für Bau- und Raumplanungsangelegenheiten	Vizebürgermeister Peter Haitzmann	Jeden Dienstag von 8.00 bis 9.00 Uhr
Ausschuss für Umweltangelegenheiten und Wirtschaftshof	Vizebürgermeister Anton Pichler	Jeden Montag von 16.00 bis 17.00 Uhr
Sport-, Kultur- und Veranstaltungsausschuss	Stadtrat Helmuth Zehentner	Nach tel. Vereinbarung Tel. 766-o
Verkehrsausschuss	Stadtrat Bernd Kaiser	Nach tel. Vereinbarung Tel. 766-o
Ausschuss für Tourismus, Stadtmarketing und Handel	Stadtrat Peter Padourek	Nach tel. Vereinbarung Tel. 766-o
Ausschuss für Vergabeangelegenheiten im Sozial- und Wohnungswesen sowie Jugendfragen	Stadtrat Andreas Wimmreuter	Sprechstundentermine auf tel. Anfrage Tel. 766-o
Ausschuss für Landwirtschaft, See und Stadtgestaltung	Stadträtin Dipl.Ing. Sonja Hartl	Nach tel. Vereinbarung Tel. 766-o
Überprüfungsausschuss	Gemeindevertreter Karl Streitwieser	Nach tel. Vereinbarung Tel. 766-o

40 Jahre Singkreis Zell am See

Der Singkreis Zell am See, ein gemischter Chor bestehend aus 50 Sängerinnen und Sängern, der sich hauptsächlich mit der A-Capella-Literatur der Renaissance, dem Barock und der Moderne beschäftigt, wurde im Jahre 1964 von Rainer Straub gegründet. Der Chor wird noch heute von ihm geleitet.

Der Chor hat schon eine Reihe von Werken von G. P. da Palestrina, Antonio Lotti, Heinrich Schütz, Michael Praetorius, Giovanni Gabrieli, Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und vielen anderen aufgeführt. Auch Werke zeitgenössischer Meister, Spirituals und Volkslieder gehören zu seinem Repertoire.

Rege Zusammenarbeit

Der Singkreis Zell am See hat im Laufe seiner 40-jährigen Schaffenszeit schon mit namhaften Orchestern und Ensembles zusammengearbeitet, so mit dem Mozarteum-Orchester Salzburg, dem Halleriner Kammerorchester, dem Litauischen Kammerorchester Vilnius, dem Linzer Jeunesse-Orchester, dem Bläserkreis Innsbruck, dem Convivium Musicum Vindobonense um größere Chorwerke zu erarbeiten und aufzuführen.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Chören hielt er stets hoch (Singkreis Saalfelden, Mentlbergchor Innsbruck, Brünner Madrigalisten). Im Lauf der vierzig Jahre kam es zu Aufführungen in Wien (Piaristenkirche), Innsbruck (Servitenkirche), Salzburg (u. a. beim Fest in Hellbrunn, im Dom, in der Franziskanerkirche und im Mozarteum), Ravenna (San Francesco), Rom (St. Peter, Sta. Maria d'Anima), Bologna (Fest „I grandi interpreti“), Paris (Notre Dame), Chartres (Notre Dame), Straßburg (Orangerie), Niederlande

(Scheveningen, Amersfoort, Radio Hilversum), Barcelona (Palau de la Música Catalana) usw.

Kulturelle Aktivitäten

Der Singkreis Zell am See hat von Anfang an viele kulturelle Aktivitäten gesetzt und gepflegt: So unterhielt er einen Jugendchor, ein Nachwuchssensemble und ein Instrumentalensemble, aus dem dann der Paul Hofhaimer Consort hervorgegangen ist. Er führte viele Jahre die Lichtenauer Schlosskonzerte durch und veranstaltet die internationalen Zeller Orgelkonzerte. Auf vielen Reisen beschäftigte er sich mit dem europäischen Kulturerbe und hat dabei immer, wenn es möglich war, chorische Aufführungen mit einbezogen.

Festjahr 2004

Das Jahr 2004 hat der Chor zu seinem Festjahr gemacht, indem im Lauf des ganzen Jahres die Künstler, mit denen der Chor freundschaftlich verbunden ist, in Zell am See konzertieren. So waren im 1. Konzert, im Februar, bereits die Blockflötenschüler Rainer Straubs, die Musik an Hochschulen in Österreich studiert haben, zu hören. Bernhard Berchtold (Tenor) und der Innsbrucker Bläserkreis, die schon oft mit dem Singkreis musiziert haben, waren schon in eigenen Konzerten zu hören.

Nun folgte am 22. Mai 2004 ein Orchesterkonzert des Halleriner Kammerorchesters, das seit 1965 mit dem Chor zusammenarbeitet, mit Werken von Johann Sebastian Bach, Christoph Willibald Gluck und Wolfgang Amadeus Mozart unter der Leitung von Rainer Straub und am 19. Juni 2004 der Höhepunkt des Festjahres zum 40-jährigen Bestehen des Chores mit einem großen Festkonzert in der Stadtpfarrkirche Zell am See. Die Konzertreihe wird dann im Sommer mit fünf Orgelkonzerten fortgesetzt, um dann im

Herbst mit weiteren Sonderkonzerten das Festjahr abzuschließen.

Zum Festkonzert am 19. Juni 2004 wird auch eine Broschüre erscheinen, die die Geschichte des Singkreises

und sein Wirken für die Bergstadt Zell am See, darstellen wird.

Gastbeitrag
Prof. Rainer Straub

KURZ NOTIERT

✓ Neuer Mitarbeiter im Wirtschaftshof

Mario Panzl ist anstelle von Anton Fürstauer der neue Sachbearbeiter im Wirtschaftshof. Das Redaktionsteam wünscht Toni Fürstauer als Kapitän der Schifffahrt am Zeller See alles Gute und heißt den neuen Mitarbeiter bei der Stadtgemeinde herzlich willkommen.

✓ Badebuffet Prielau hat einen neuen Pächter

Bereits in der Sitzung der Gemeindevorstellung am 2. Februar 2004 wurde beschlossen, das Badebuffet Prielau an Herrn Adolf Jahns zu verpachten. Die Familie Jahns ist durch die Führung des Hallenbadrestaurants sicher vielen bekannt und wird ab der Sommersaison 2004 nunmehr auch im Badebuffet Prielau Einheimische wie Gäste verwöhnen.

✓ Salzburger Musikfrühling 2004

Am Pfingstwochenende werden die Jungen Tenöre (Sonntag, 30.5.) und die Kastelruther Spatzen (Montag, 31.5.) zu Gast in der Eishalle Zell am See sein. Weitere Informationen und Eintrittskarten erhalten Sie bei der Zell am See - Kaprun Information unter der Telefonnummer 06542/770.

✓ Selbsthilfegruppe „Überlebt“ für Frauen und Mädchen mit sexuellen Missbrauchserfahrungen

Ab sofort gibt es auch in Zell am See die Selbsthilfegruppe „Überlebt“. Die Gruppentreffen finden 14-tägig, jeweils am Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr statt. Nähere Infos nach tel. Absprache: Tel. 0664/ 52 100 68 oder Selbsthilfe Salzburg, Tel. 0662/ 88 89 -258 shg.ueberlebt@aon.at oder Selbsthilfe@salzburg.co.at

✓ Festival der jungen Chöre 2004 zwischen 10. und 13. Juni 2004

Der österreichische Sängerbund und der Chorverband Salzburg veranstalten in Zell am See gemeinsam ein Chortreffen mit Workshops, Ausflügen und Singen im Pinzgau. Es handelt sich um eine nationale Veranstaltung - aus jedem Bundesland ein Chor und zwei Chöre aus Südtirol und Bayern. Am Programm stehen auch ein Festkonzert, Gasslsingen und ein Schlussgottesdienst. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungskalender.

✓ Hubert von Goisern in Zell am See

Hubert von Goisern (vulgo Hubert Achleitner), geboren 1952 in Bad Goisern, kann zu Recht als der Begründer des Alpenrocks bezeichnet werden. Die Mischung aus rockigen Rhythmen gepaart mit volkstümlichen Melodieelementen eroberte Fans sogar bis nach Amerika. Am Freitag, 11.6.2004 gastiert er in Zell am See. Das Konzert beginnt um 20.00 Uhr und findet im Strandbad Erlberg (Haus Gabi) statt. Karten und nähere Informationen erhalten Sie bei der Zell am See - Kaprun Information.

Garagenordnung wurde mit Landesgesetzblatt Nr. 107/2003 aufgehoben

Mit Landesgesetzblatt Nr. 107/2003 wurde das Salzburger Bau-recht insofern novelliert, als die alte Garagenordnung aufgehoben wurde und nunmehr die Bewilligungspflicht in das Baupolizeigesetz, die Abstandsregelung in das Bauungsgrundlagengesetz und die Verpflichtung zur Schaffung von PKW-Abstellplätzen und Garagen in das Bautechnikgesetz eingearbeitet wurde. Bezüglich der bautechnischen Anforderungen an Garagen und Abstellplätzen samt Nebenanlagen wurde mit Landesgesetzblatt Nr. 1/2004 die neue Garagen-Verordnung geschaffen. Diese Regelungen sind mit 1. März 2004 in Kraft getreten.

Bewilligungspflicht für Ein- und Ausfahrten sowie Zu- und Abfahrten

Wenn **keine Zustimmung des Straßenerhalters** vorliegt, sind die Errichtung oder erhebliche Änderung von Ein- und Ausfahrten zu Kraftfahrzeug-Abstellplätzen oder Garagen in öffentliche Verkehrsflächen sowie die Zu- und Abfahrten zu solchen Abstellplätzen bewilligungspflichtig. Zu diesem Zweck sind in Hinkunft im einzureichenden Lageplan die Kraftfahrzeug-Stellplätze, die Zu- und Abfahrten, die Wendepunkte sowie die Ein- und Ausfahrten von bzw. in Straßen mit öffentlichem Verkehr einzuzichnen.

Abstandsregelung für eingeschossige Nebenanlagen

Eingeschossige Nebenanlagen (auch Garagen und überdachte KFZ-Abstellplätze), die dem Bedarf der Bewohner dienen, können nunmehr auch **ohne Zustimmung** des Nachbarn im seitlichen Mindestabstand (3/4 der Traufenhöhe, mindestens jedoch 4 m) errichtet werden, wenn folgende Voraussetzungen eingehalten werden:

➤ Der Abstand zwischen den

äußersten Teilen des Baus (Vordach) und dem Bauplatz muss mindestens 2 m betragen

- Die Seitenlänge (inkl. Dachvorsprung) darf an der dem Nachbarn zugewandten Seite bei Nebenanlagen 4 m und bei Garagen oder überdachten Kraftfahrzeug-Abstellplätzen 7 m nicht übersteigen
- Die Traufenhöhe darf höchstens 2,5 m und die Firsthöhe höchstens 4 m betragen
- Von dieser Bestimmung darf am selben Bauplatz zum betreffenden Nachbarn hin noch kein Gebrauch gemacht worden sein

Salzburger Raumordnungsgesetz 1998

Mit der gegenständlichen Novellierung wurde auch das Raumordnungsgesetz hinsichtlich der baulichen Ausnutzbarkeit der Grundfläche abgeändert. Eingeschossige Nebenanlagen, die dem Bedarf der Bewohner dienen, sind in die bauliche Ausnutzbarkeit der Grundfläche nicht einzurechnen, für:

- Garagen oder überdachte KFZ-Abstellplätze höchstens 15 m² je verpflichtend zu schaffenden Stellplatz
- Nebenanlagen zum Abstellen von Fahrrädern höchstens 2 m² je Wohnung und
- sonstige Nebenanlagen (Mülllagerplatz u.dgl.) höchstens 20 m²

Die Nichteinrechnung dieser Nebenanlagen findet nur statt, soweit deren überbaute Grundfläche 10 % der Fläche des Bauplatzes nicht überschreitet.

Ing. Herbert Aigner



Hundekot als Ursache von Rinderfehlgeburten



Viele Landwirte leiden unter der zunehmenden Belastung durch freilaufende Hunde

Ein zentrales Problem ist dabei die Infektionsgefahr durch „Neospora caninum“, einem Parasiten, der beim Rind zu Fehl- und Totgeburten sowie zur Geburt lebensschwacher Kälber führen kann.

Hunde spielen als Endwirte des Erregers eine wichtige Rolle. Sie können Dauerstadien von „Neospora caninum“ mit dem Kot ausscheiden. Mit zunehmender Hundedichte steigt das Risiko einer Neospora-Infektion, welche weltweit als häufigste Ursache für

Fehlgeburten bei Rindern gilt. Es werden daher die Hundebesitzer ersucht, ihre Hunde besonders auf landwirtschaftlich genutzten Grünflächen nicht frei laufen zu lassen, sondern an die Leine zu nehmen und „Hundehäufchen“ grundsätzlich einzusammeln, wie dies in anderen Ländern schon lange üblich ist.

Eine Information der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Salzburg

Abfall-Jahresstatistik 2003

Die ZEMKA-Abfall- und Umweltberatung hat das umfangreiche Datenmaterial der Zeller Abfall-, Altstoff- und Problemstoffströme ge-

prüft, ausgewertet und beurteilt.

Die wichtigsten aufkommensrelevanten Gruppen sind:

Restabfall	2.395.540 kg	pro Kopf	200,04 kg
Biotonne	599.160 kg	pro Kopf	50,03 kg
Sperrige Abfälle	174.780 kg	pro Kopf	14,59 kg
Altpapier/Kartonagen	1.715.830 kg	pro Kopf	143,28 kg
Altglas	620.100 kg	pro Kopf	51,78 kg
Gelbe Tonne/Sack	323.800 kg	pro Kopf	27,03 kg
Grünschnitt	3.494 m ³	pro Kopf	43,76 kg

Verwertungsarten:

Mechanisch-biologisch (ZEMKA)	2.809.420 kg	42,91 %
Thermisch (Verbrennung)	174.033 kg	2,67 %
Kompostierung (ZEMKA)	1.141.622 kg	17,43 %
Recycling (Wiederverwertung)	2.422.252 kg	36,99 %

54,42 % der Gesamtmenge wurden einer sinnvollen Wiederverwertung zugeführt!

9.945 Bewohnerinnen und Bewohner besuchten 2003 die Recyclinghöfe. Das Einsparungspotential durch die Altstoff-Trennung betrug 2003 € 415.143,-. Gäbe es die

Altstoffsammlung nicht, müsste jede Zellerin und jeder Zeller pro Jahr € 34,66 mehr Abfallgebühren entrichten.

Anton Kubalek
ZEMKA-Abfall- und
Umweltberatung
Tel. 0664 / 5925274



Neues aus der Stadtbibliothek



Der Monat April wurde weltweit zum „Lese-monat“ gewählt. Wichtige „Feiertage“, die in Zusammenhang mit Büchern und Lesen stehen, sind der 1995 von der UNESCO erklärte „Welttag des Buches und Urheberrechts“, am 23. April und der 2. April, der „Internationale Kinder und Jugendbuchtag“, nach dem dänischen Märchendichter Hans Christian „Andersen - Tag“ benannt.

Bilderbuchkino

Die Stadtbibliothek hat in einem Pilot-Projekt den Volksschulklassen von Thumersbach und Zell am See das Märchen „Die Sieben Raben“ der Gebrüder Grimm, als Bilderbuchkino präsentiert.

„Bilderbuchkino“: ein Bilderbuch wird als Diaserie an die Wand projiziert und so den Zuschauern präsentiert, während der Text aus dem Buch vorgelesen, bzw. frei vorgetragen werden kann.

Diese Methode lädt zur Diskussion des Gesehenen ein und ermöglicht es den Kindern das Buch sehr gut zu sehen, zu hören und regt sie an ihre Meinung zu äussern. Als die Kinder die Dias ein zweites Mal ansahen, konnten sie ihre eigenen Ideen einbringen und fanden viele Verbindungen zu anderen Märchen.



Die einzelnen Klassen haben sich bereits daran gemacht, das Erlebte in Aufsätzen, vielleicht sogar Zeichnungen und in anderen Formen der Nachbearbeitung zu verarbeiten und ich bin schon sehr gespannt auf ihre Ergebnisse, da nicht alle Kinder die Originalversion gehört haben. Interessierte Kindergärten und auch Schulen möchte ich herzlich zu einer solchen Zusammen-

arbeit aufrufen, die ich im Rahmen des Projektes „Bücher leben“ führe, einem Projekt, das sich vor allem der Zusammenarbeit von Bibliotheken mit Schulen und Kindergärten widmet.

Neue Website der Stadtbibliothek

Ich freue mich, Ihnen die **wieder präsen- te Website der Stadtbibliothek** präsentieren zu dürfen, die ich etwa alle zwei Monate updaten möchte. Unter Stadtbibliothek / Lesesaal können Sie die Öffnungszeiten, die neuesten „Schätze“ unter den Büchern, Multimedia-Angebot und Hörbüchern einsehen. Pläne und Ideen zu Veranstaltungen der Stadtbibliothek finden Sie auch.

Unser Zeitungsangebot steht nicht nur zur Leihe (nur nicht die neuesten Ausgaben), sondern auch zum gemütlichen Lesen in der Bibliothek zur Verfügung.

Weiters möchte ich Veranstaltungen der Reihe „Zeller-Lesen“, welche in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Ellmauer seit 2001 in Zell am See stattfinden, zusätzlich zu den Plakaten und persönlichen Einladungen auch auf der Website platzieren.

Über Anregungen und Wünsche Ihrerseits würde ich mich freuen.

Sie können mich auch per E-mail direkt von der Website aus erreichen:

lesesaal@gde-zellamsee.salzburg.at
www.zellamsee.salzburg.at

Ausstellung Dina Larot



Wir freuen uns sehr, Ihnen DINA LAROT in Zell am See zu präsentieren. Sie wird zwischen 9.7.2004 und 31.8.2004 in der Turmstube, 3. Stock - Rathaus Zell am See ausstellen.

„Nur zwei Dinge sollten gelten: die unbedingte Ehrlichkeit sich selbst gegenüber und das Können, das Gewollte auch zu verwirklichen.“ (Dina Larot)

Dina Larot, Malerin des Weiblichen, entstammt der Grazer Architektenfamilie Lebzelter, wurde im Jahre 1942 in Wien auf den Namen Maria Elisabeth getauft und widmete sich bereits nach der Matura auf der Kunstgewerbeschule Graz unter Prof. Rudolf Szyskowitz der Malerei. Inspiriert durch den Besuch der Sommerakademie bei Oskar

Kokoschka im Jahre 1962 beschloss sie freischaffende Malerin zu werden. Sie begann mit Stadtansichten von Graz, südsteirischen Landschaften und Stilleben, doch bald folgten die ersten Akte nach Modellen. Dina Larot bereiste die ganze Welt, wobei es sie immer wieder nach Indien zog.

Durch den Einfluss der orientalischen Kultur, der sich natürlich auch in den Arbeiten auswirkte, folgte 1981 die Inschriftung an der Wiener Universität für Indologie und Judaistik. Dina Larot lebt und arbeitet in Wien. Ihre ganze Aufmerksamkeit gilt den vielschichtigen und subtilen Emotionen weiblicher Fantasie und deren visueller Umsetzung in der ihr eigenen und unverwechselbaren Art und Weise.

zeller lesen

Ich freue mich Ihnen bekannt zu geben, dass wir **Gabriel Barylli am 24.6.2004** bei uns in Zell am See begrüßen dürfen. Allerdings ist der genaue Ort der Veranstaltung der Redaktion bislang nicht bekannt. Sie erfahren Genaueres spätestens in den Aushängen, Einladungen und auf der Website der Stadtbibliothek.

Werke:

„Wer liebt, dem wachsen Flügel“
„Butterbrot“
„Honigmond“
„Anwalt des Herzens“
„Reise des Herzens“

Mag. Barbara Fink



Neuer Geh- und Radweg entlang „Kaprunerstraße“



Die Errichtung eines Geh- und Radweges entlang der „Kaprunerstraße“ sorgt für einen sicheren Verbindungsweg zwischen Schüttdorf und Kaprun sowohl für Fußgänger als auch für Radfahrer.

Bereits nach Ostern wurde mit der 1. Bauetappe (Länge: 650 Meter), welche sich vom Kreuzungsbereich „Zellermoosstraße“ bis auf Höhe der Einbindung des „Franz-Linher-Weges“ erstreckt, begonnen und die Fertigstellung ist mit Ende Mai 2004 geplant. Die Regelbreite des gemischten Geh- und Radweges be-

trägt 3 Meter und stellt somit vor allem eine ideale und sichere Radverbindung zum Tauernradweg „Bruck / Kaprun“ dar. Die Kosten der 1. Bauetappe belaufen sich auf € 117.000,-. Die Fertigstellung des Geh- und Radweges bis auf Höhe der „Mayreinödbücke“ (Salzachbrücke) ist nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten für das Jahr 2005 vorgesehen.

Gerhard Wimmer



HIPPO



Wozu Saniern die Sälzfeldner eigentlich eanan Festsäl - wo doch künftig die Kongresse eh älle in Zell san

IMPRESSUM

„der hippolyt“: Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See
Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: Stadtgemeinde Zell am See
Redaktionelle Leitung: Mag. Barbara Fink
Anschrift: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See, Tel: 06542/766-0, Fax: 06542/766-30, E-mail: office@gde-zellamsee.salzburg.at; www.zellamsee.salzburg.at
Layout: Grafik Werbung Nill GmbH, Loferer Bundesstraße 38, 5700 Zell am See
Druck: Sochor Group GmbH, Kitzsteinhornstraße 63, 5700 Zell am See
Verlagspostamt: 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich.

Der nächste „hippolyt“ erscheint am 3. September 2004 (Redaktionsschluss: 13. August 2004).

Wasserversorgungsanlage Zell am See in einwandfreiem Zustand

Nach den Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzes sind Wasserversorgungsanlagen in einem Zeitabstand von 5 Jahren in technisch-hygienischer Hinsicht einer eingehenden Überprüfung zu unterziehen. Dieser gesetzlichen Verpflichtung nachkommend, hat die Stadtgemeinde die Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg, Dipl.-Ing. Haider, mit der Überprüfung beauftragt.

Umfang der Wasserversorgungsanlage

Gespeist wird die Wasserversorgungsanlage aus dem Grundwasserwerk Prielau, aus der Wölflernquelle in Fusch, aus der Waxeck- und Breitenbachquelle im Schmitental, aus der Einödquelle, Diesbachquelle und aus der Finsterkendlquelle.



Für entsprechende Druckverhältnisse sorgen die Hochbehälter Fuchslehen, Keilberg, Erlberg, Thumersbach, Sonnberg und Breitenbach. Alleine die Hauptleitungen haben eine Gesamtlänge von rund 70 km.

Über die seit dem Jahr 2002 installierte Leittechnik wurde ein maximaler Tagesverbrauch von 69 l/s festgestellt. Das errechnete Mindestwasserangebot liegt bei 82 l/s, unter Nutzung aller Reserven sogar 85 l/s. Damit sind doch noch beträchtliche Reserven für einen zu erwartenden anwachsenden Wasserverbrauch gegeben.

Wasserbeschaffenheit

Die seit dem Jahr 2003 viermal jährlich (davor zweimal jährlich) durchgeführten Trinkwasserkontrolluntersu-

chungen haben stets eine einwandfreie Trinkwasserbeschaffenheit ergeben.

Betriebszustand

Der Wasserversorgungsanlage der Stadtgemeinde Zell am See wird im Gutachten insgesamt ein einwandfreier Bau- und Betriebszustand attestiert. Lediglich bei einigen Hochbehältern ergibt sich mittelfristig ein Sanierungsbedarf. Investitionen in den letzten 5 Jahren haben sich positiv ausgewirkt.

Eine einwandfreie Wasserversorgung zählt zu den gewohnten Standards des täglichen Lebens. Dazu bedarf es jedoch eines hohen Aufwandes und vor allem auch einer hochgradigen Gewissenhaftigkeit bei der Kontrolle und Wartung der Betriebsanlagen durch die damit betrauten Mitarbeiter um die hohe Qualität in der Wasserversorgung tagtäglich sicherzustellen. Wie unangenehm eine Unterbrechung der Wasserversorgung sein kann, wissen all jene, die durch unvermeidliche Wasserrohrbrüche oder aus technischen Gründen mit derartigen Situationen konfrontiert waren.

Ein besonderes Anliegen ist es daher der Mannschaft um die Wasserversorgungsanlage der Stadt, ununterbrochene Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität zu garantieren.

Mag. Josef Jakober



Pinzgauer Brauchtum im Jahreslauf: Frühjahr bis Frühsommer:

2. Teil:

„Wenn im **Juni** Nordwind weht, kommt Gewitter oft recht spät“
„Wie der **Juli**, so der nächste Sommer!“

„Was der **August** nicht kocht, kann der September nicht braten!“

(Zinnburg, S. 398)

In der achten Ausgabe 2002, berichteten wir das erste Mal über das Pinzgauer Brauchtum. Da in der damaligen Ausgabe nur Dezember und Januar besprochen wurden, möchte ich nun auf das Brauchtum zwischen Februar und Juli aufmerksam machen.

Als ersten „Termin“ des lebendigen Brauchtums - wenn man den Fasching übergeht, da er mehr und mehr ins Abseits gerät, was althergebrachtes Brauchtum angeht - möchte ich „**Mariä Lichtmess**“ - oder besser „**die Verkündigung des Herrn**“, am 2. Februar nennen. Da früher Kerzen die einzigen „Lichtbringer“ waren, wurden an diesem Tag die meist roten, schwarzen (da dämonenabweisend) oder weißen Kerzen schon in der Früh geweiht. Auch heute noch werden sie als Symbol der Reinigung und da nun das Licht des Tages wieder anwächst, geweiht und vielerorts Umzüge gemacht. Der Lichtmesstag hat seit dem 2. Vatikanischen Konzil (1962 - 1965) eine Wandlung durchgemacht, sowohl in der Bedeutung innerhalb des christlichen Ritus als auch in der Benennung des Tages. Dieses Konzil veränderte den eher legendenhaften und abergläubischen Charakter von „Mariä Lichtmess“ hin zur „Verkündigung des Herrn“. Auch war dieser Tag der große bäuerliche Zahltag, da das bäuerliche Jahr von Lichtmess zu Lichtmess galt und man nur einmal im Jahr streng nach Rang am Hof ausbezahlt wurde und bei guter Arbeit auch eine „Zuaghör“ erwarten durfte (Schuhe, Socken, Sonntags- und Arbeitsg'wand...). Auch der Arbeitsplatzwechsel musste an diesem Tag vollzogen werden (Umafetz) und an „Blasius“ (3. Feb.), war man dann schon beim neuen Dienstherrn und musste, wie durch Handschlag vereinbart, seinen Dienst treu ein Jahr lang erfüllen, bis man wieder gefragt wurde, ob man noch bleiben wolle. Der „**Osterfestkreis**“ ist in den Gemeinden,

was den Schmuck der Palmbüschen, -stangen und -bäume angeht recht unterschiedlich.

Die **Langschläfer der Kar- und Osterwoche** bekommen bekanntermaßen besondere Namen: Wer am Palmsonntag zuletzt aufsteht, ist der „Palmesel“. Am Karfreitag, wenn in den Kirchen die Kreuze verhängt sind, die „Glocken nach Rom geflogen sind“ und die Ratschen ihre Funktion übernommen haben, wird die letzte Frauensperson, die sich aus dem Bett erhebt „Karfreitagsratschn“ genannt. Am Karsamstag gibt es die Bezeichnung „Tauflapp“ oder „Tauflappin“ oder auch

Pankraz, Servaz, Bonifaz und die „Kalte Sophie“. Weil es am 15. Mai besonders gerne regnet, oder gar schneit, nennt sie der Volksmund auch „Sophie, die Pritschlerin“, („pritscheln“ = „plätschern, regnen“). Die Tage der Eiseiligen bringen fast immer Kälte und manchmal Nachtfröste. Nach dieser kritischen Zeit ist der Winter endgültig vorbei. Die christlichen Flurumgänge und Bittprozessionen haben ihren Ursprung im Jahr 469, das besondere Heimsuchungen durch Erdbeben und Missernten erfuhr. Durch Bischof Mamertus von Lyon wurden an drei Tagen vor Christi Himmelfahrt Bußpro-

früher einem Heiratsantrag gleichkam; wenn man sich beim Sprung nicht losließ war das ein Omen für eine bevorstehende Hochzeit.

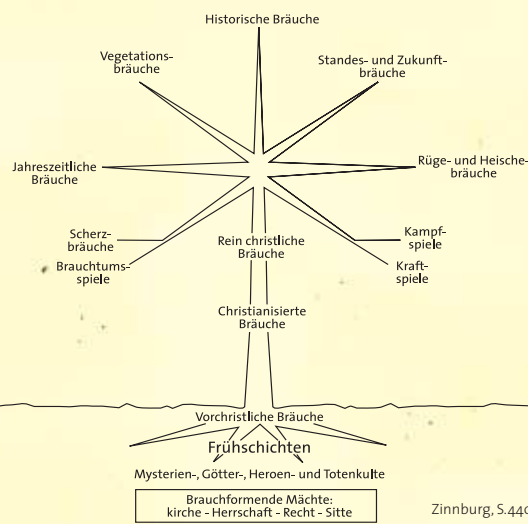
Die „**Pinzgauer Wallfahrt nach Heiligenblut**“ ist ein weiterer Schritt im Jahreskreis, der seit dem 15. Jahrhundert besteht und nie verboten oder untersagt wurde. Sie findet in der Regel Ende Juni (um Peter und Paul) aber auch im August statt und führt durch das Fuscher Tal über das Hochtor (2506 m) nach Heiligenblut. Die Glockner-Wallfahrt stellt große Anforderungen an alle Beteiligten und nicht wenige sind seit seinem Ursprung am „Elendsboden“ und am „Boandlkar“ (zwischen Fuscher Törl und Hochtor) ums Leben gekommen.

Der 25. Juli ist der große Tag der **Ranggler auf dem Hundstein**. Das „Jakobi-Ranggeln“ findet immer am letzten Tag im Juli statt. Dessen Ursprung geht auf das 17. Jahrhundert zurück. Früher hieß es auch „Hosenrecken“. Der „Hoagmoar“ vom Hundstein ist der Sieger und noch heute etwas Besonderes. Das Ranggeln läuft nach festen Regeln ab, deren Ziel es ist, den Gegner auf den Rücken zu legen. Dabei kommt es auf den geschickten Einsatz von Griffen, Würfen und Schnelligkeit an. Gelingt das in fünf Minuten nicht, ist der Kampf für diesmal beendet. Wer es schafft in drei Kämpfen siegreich hervorzugehen, bzw. wer nicht mehr als je einmal zu Fall gekommen ist, wird zum „Hoagmoar“ erklärt und erhält die weiße „Schneidfeder“. Heute haben Medaillen ihren Platz eingenommen. Der Kampf wird von Schiedsrichtern, den „Schermtax(n)“ überwacht, die selbst mehrfache Sieger gewesen sein müssen, um in dieses „Amt“ zu kommen.

Zinnburg, Karl. Salzburger Volksbräuche. 2. Aufl. Salzburg: Salzburger Druckerei, 1977. (in der Stadtbibliothek erhältlich)

Mit einem herzlichen Dank für die Unterstützung.

Mag. Barbara
Fink



„Feuerkund“, der Ostersonntag aber hält für den Langschläfer den Namen „Osterfladn“ oder „Osterpfahling“ bereit, während der Frühaufsteher „Osterlamm“ gerufen wird. Am Ostermontag: „Montagtol“ (Tod!). Für die ganze Woche wird man zum „Woachönötter“ erkoren.

Das „**Maibaum aufstellen**“ am 1. Mai ist weithin bekannt und Brauch. Verschieden sind der Schmuck des Baumes und die Bewerbe, die stattfinden, um diesen zu erklettern oder um ihn herumzutanzten. So waren die „Bäume“ mit Bändern, aber auch mit Würsten oder großen Brezen in den „Besten“ (den Preisen an der Spitze) versehen, die der Kletterer herunterholen musste, was mit großer Kraftanstrengung und viel Geschick gemeistert werden konnte.

Die „**Eiseiligen**“, die auf den 12. - 15. Mai fallen nennen sich:

zessionen mit Fasten angeordnet.

Noch heute werden in Thumersbach aufgrund eines Gelübdes Flurumgänge am Erlberg und am Sonnberg, wegen Hagelwettern und einer großen Überschwemmung durch den Thumersbach vor Jahrhunderten, gemacht. Diese finden jährlich am 26. Juni statt.

Der Brauch der **Sonnwendfeuer** wird auch heute noch, vor allem bei bäuerlichen Gehöften und auf den Bergen ringsum, praktiziert. Da sich die heidnischen Feuerbräuche nicht verdrängen ließen, änderte die Kirche deren Inhalt ab und gab dem Feuer einen christlichen Sinn. Heute werden die Feuer auf den Bergen bei Einbruch der Dunkelheit entzündet. Ist das Feuer halbwegs heruntergebrannt springt man auch heute noch allein oder zu zweien darüber - was

VERANSTALTUNGSKALENDER

JUNI 2004

05.	Abschlussfeier FC Hotel Latini Zell am See	18.30 Uhr	Kitzsteinhornstraße
05.-06.	16. Internationales Hegefischen um die Zeller Renke	06.00 bis 18.00 Uhr	Zeller See
09.	Österreich Rad-Rundfahrt, 3. Etappe	ca. 14.07 Uhr	Durchfahrt Zell am See
10.	Vorbereitungskurs für die Amtliche Salzburger Fischerprüfung	13.30 Uhr	Gasthof Seewirt
10.	Fronleichnam-Prozession der Bürgermusik Zell am See	8.45 Uhr	Stadtplatz Zell am See
11.	Livekonzert: Hubert von Goisern	20.00 Uhr	Strandbad Erlberg (Haus Gabi)
12.	Festival der jungen Chöre: Gasslsingen der jungen Chöre Galakonzert der jungen Chöre	14.00 Uhr 20.00 Uhr	Fußgängerzone Zell am See Zeller Eishalle
13.	Ökumenischer Schluss-Gottesdienst	11.15 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
12. - 13.	Voltigierturnier - Cup-Finale		Porsche Reithalle
13.	Wahlsonntag - Wahlen zum Europäischen Parlament	7.00 - 16.00 Uhr	
16.	Kino im Lohninghof: Lost in Translation	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
17.	Vernissage von Irmgard Blaickner: „Das Sein um mich“	19.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
19.	Festkonzert - Singkreis Zell am See, Halleiner Kammerorchester	20.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
19.	Zell SommerSonnenwende „Berge in Flammen“		Zell am See/Schmittenhöhe
20.	Gesetzliche Fischerprüfung für den Bezirk Pinzgau	9.00 - 12.00 Uhr	Gasthof Seewirt
22.	Konzert: Big Band	20.00 Uhr	Dorfplatz Thumersbach
24.	ZellerLesen: Gabriel Barylli		
26.	Schüttdorfer Straßenfest	ab 9.00 Uhr	B311 Ortsdurchfahrt Schüttdorf

JULI 2004

02.	Ausstellungseröffnung WILLIAM COPLEY; Ausstellung bis 23.7.2004	19.30 Uhr	Galerie Schloss Rosenberg
03.	Festkonzert 30 Jahre Jeunesse Zell am See	20.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
09.	Vernissage von Dina Larot: Ausstellung bis 31.08.2004	19.00 Uhr	Turmstube Rathaus, 3. Stock
17.	Seefest mit Airshow und Riesenbrillantfeuerwerk	ab 10.00 Uhr	Stadtplatz und Esplanade
11.	Dankgottesdienst Singkreis	10.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
24.	Dorffest mit den Kapruner Buam	12.00 Uhr	Dorfplatz Thumersbach
24.	Nostalrad - Waffenradralley rund um den Zeller See	13.00 Uhr	Start Stadtplatz/Bahnhofstraße
25.	Straßentheater: „Ein Glas Wasser“	20.30 Uhr	Pavillon; Schlechtwetter: Pfarrsaal
28. - 1.8.	Zeller Volksfest		Festplatz Schüttdorf
30.	Orgelkonzert: Almut Rössler, Düsseldorf	20.30 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See

AUGUST 2004

04.-05.	Töpfermarkt, Mi.: 9.00 - 22.00 Uhr	Do.: 9.00 - 17.00 Uhr	Bahnhofstraße
07.	Seefest „Der lange Tag der Musik“ mit Klangfeuerwerk	ab 10.00 Uhr	Stadtplatz und Esplanade
12.	Okko Herlyn „Lass mich lügen ...Kleinkunst nicht nur vom Feinsten“	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
13.	Orgelkonzert: Gijsbert Lekkerkerker (NL)	20.30 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
17.	Vortrag: Prof. Dr. Okko Herlyn, Bochum: „Sich raushalten oder einmischen? Kirche und Politik“	19.30 Uhr	Evangelischer Gemeindesaal Zell am See
20.	Orgelkonzert: Gerhard Zukriegel (Salzburg)	20.30 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
22.	Schützenfest	20.00 Uhr	Kirchplatz Schüttdorf
25.	Barbara Fink & Okko Herlyn: „Kleiner Grenzverkehr - Lieder, Liebe und andere Reinfälle“	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See

Konzerte der Bürgermusik Zell am See

Am **13.6., 20. und 27.6.2004**. Im Juli und August jeden Donnerstag und Sonntag um 20.00 Uhr im Elisabethpark (bei Schlechtwetter im Romantikhof Zum Metzgerwirt)

„Edel“-Weisen Abend

10., 18. und 24. Juni, ab 19.00 Uhr, Oberschneiderbucht

ZellSommerNachtsfest

Erlebnis, Shopping, Kleinkunst, Clownerie und Musik ab 30. Juni jeden Mittwoch bis 25. August FUZO, 19.00 - 23.00 Uhr

Dämmerhoppen

ab 25. Juni jeden Freitag bis 27. August
Dorfplatz Thumersbach, 19.00 - 23.00 Uhr

Kurkonzerte der Zeller Musikanten

ab 29. Juni jeden Dienstag bis 31. August
Dorfplatz Thumersbach, 20.00 - 21.00 Uhr